

Frankreich wird das anerkennen, was von Palästina übrig ist

Im September 2025 wird Präsident Emmanuel Macron vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen stehen und den Staat Palästina anerkennen. Es wird eine sorgfältig formulierte Rede sein, voller Appelle an Frieden, Würde und internationales Recht. Kameras werden blitzen, Diplomaten werden applaudieren, und Schlagzeilen werden es als „historischen Moment“ bezeichnen. Doch täuschen Sie sich nicht: **Frankreich erkennt keinen Staat an – es erkennt einen Friedhof an.**

Bis Macron seine Erklärung abgibt, könnte Gaza nichts weiter als verbrannte Erde sein, übersät mit den Knochen derer, die die Welt nicht retten wollte. Frankreichs Geste, so gut gemeint sie auch sein mag, kommt mit der morbiden Pünktlichkeit eines Kondolenzschreibens, das lange nach der Beerdigung verschickt wird. Im Namen der Diplomatie wird Paris eine Flagge über Asche hissen.

Eine Geste voller Ironie

Frankreich behauptet, seine Anerkennung soll die Zweistaatenlösung wiederbeleben, als Teil eines umfassenderen Friedensvorstoßes. Macron hat die üblichen Voraussetzungen skizziert: Hamas entwaffnen, Geiseln freilassen, die Palästinensische Autonomiebehörde reformieren. Auf dem Papier klingt das vernünftig. In der Praxis klingt es wie Satire. Gaza steht unter einer totalen Belagerung. Das Westjordanland wird in Echtzeit annektiert. Und Frankreich fordert die Palästinenser – von denen viele hungern, vertrieben oder tot sind – auf, ihre Politik zu ordnen, bevor sie als Volk anerkannt werden können.

Es wäre lächerlich, wenn es nicht in so viel Blut getränkt wäre.

Gaza: Verhungern hinter Stacheldraht

Seien wir ehrlich: **Gaza ist ein Gefängnis, und seine Insassen werden zu Tode gehungert.** Seit März 2025 hat Israel eine vollständige Belagerung verhängt – zu Land, zu Wasser und in der Luft. Alle Grenzübergänge stehen unter israelischer Kontrolle. Keine ausländischen Journalisten dürfen hinein. Keine internationalen Hilfskonvois dürfen eintreten. Die **Seeblockade** ist nach wie vor voll in Kraft. Nichts kommt rein. Niemand kommt raus.

Dies ist keine humanitäre Krise. Es ist eine menschengemachte Hungersnot, mit bürokratischer Präzision orchestriert.

Die Vereinten Nationen und die Internationale Friedenskonferenz haben beide bestätigt, dass Gaza sich nun in **Phase 5 der Hungersnot** befindet – Massenverhungern. Über 70 % der landwirtschaftlichen Flächen wurden zerstört. Wasserentsalzungsanlagen wurden

bombardiert oder ohne Treibstoff gelassen. Die meisten Menschen trinken salziges oder kontaminiertes Wasser, wenn sie überhaupt etwas trinken.

Unglaublicherweise berichten eine Handvoll lokaler Journalisten – die von internationalen Medienhäusern wie AFP und Al Jazeera beauftragt wurden – weiterhin vor Ort. Sie verdienen ein stabiles Einkommen, indem sie den Zusammenbruch ihrer eigenen Gesellschaft dokumentieren. **Stellen Sie sich vor, Sie werden dafür bezahlt, Berichte zu schreiben, während Ihre Nachbarn Gras essen und Ihre Stadt in Trümmer fällt.** Das ist kein Journalismus; es ist das Zeugnis von Überlebenden.

Israel: Verletzung des Rechts mit Straflosigkeit

Israel als **Besatzungsmacht** ist gemäß der **Vierten Genfer Konvention** verpflichtet, der Zivilbevölkerung Zugang zu Nahrung, Wasser und medizinischer Versorgung zu gewährleisten. Stattdessen hat es alle drei bewusst verweigert.

Es hat auch **zwei separate Urteile des Internationalen Gerichtshofs** – im Januar und März 2024 – missachtet, die Israel anwiesen, humanitäre Hilfe nach Gaza zu lassen und alle Maßnahmen zu ergreifen, um Völkermord zu verhindern. Israel hat beide ignoriert.

Lassen Sie uns klar sein: **Dies ist nicht nur ein moralisches Versagen – es ist ein offenkundiges, fortlaufendes Verbrechen.** Verhungern als Methode der Kriegsführung ist nach internationalem humanitärem Recht verboten. Es ist auch ein Kriegsverbrechen gemäß dem Römischen Statut. Dennoch zieht Israel die Schlinge weiter zu, ohne nennenswerte Konsequenzen.

Westjordanland: Annexion durch Auslöschung

Während Gaza hungert, wird das Westjordanland wie ein Kadaver zerlegt. Die nicht-bindende Abstimmung der israelischen Knesset zur Annexion des Gebiets – gepaart mit einem explosionsartigen Anstieg im Siedlungsbau und militärischen Razzien – hat jede Vorstellung von einem lebensfähigen palästinensischen Staat zerschlagen. Frankreich mag Palästina im September anerkennen, aber bis dahin könnte es kein Palästina mehr geben, das anerkannt werden kann – nur zerstreute Fragmente, belagert und begraben.

Die internationale Gemeinschaft: Schuldig durch Untätigkeit

Frankreichs Ankündigung wirft ein scharfes Licht auf eine noch belastendere Wahrheit: **Die internationale Gemeinschaft versagt nicht – sie ist mitschuldig.** Gemäß der **Völkermordkonvention** sind Staaten verpflichtet, **Völkermord zu verhindern**, nicht nur, ihn nach seiner Begehung zu verurteilen. Gemäß der Doktrin der **Schutzverantwortung (R2P)** müssen sie handeln, wenn eine Bevölkerung Massenverbrechen ausgesetzt ist.

Doch die globale Reaktion war eine Mischung aus Händeringen und halbherzigen Maßnahmen. Die Hilfeblockade bleibt bestehen. Waffenlieferungen an Israel gehen weiter. Die

Urteile des Internationalen Gerichtshofs werden ignoriert. Keine Sanktionen, keine Embargos, keine bedeutenden Maßnahmen.

Lassen Sie uns nichts beschönigen: **Indem die Welt Israel erlaubt, Verhungern als Waffe einzusetzen, beteiligt sie sich an einem Völkermord.**

Fazit: Eine Flagge über Gräbern gehisst

Frankreichs Versprechen, Palästina anzuerkennen, ist nicht bedeutungslos – aber es ist grotesk schlecht getimt. Anerkennung ist keine Rettung. Sie wird die Hungernden nicht ernähren oder die Vertriebenen beherbergen. Sie wird die Toten nicht zurückbringen. Ohne dringende Maßnahmen, um die Belagerung zu durchbrechen, Gaza mit Hilfe zu überschwemmen und internationales Recht durchzusetzen, wird Frankreichs Anerkennung nicht zu einem Akt der Gerechtigkeit – sondern zu einer Grabrede.

Wenn Macron im September die palästinensische Flagge hisst, sollte die Welt fragen: **Salutiert er einer souveränen Nation – oder ehrt er die Opfer, die wir alle im Stich gelassen haben?**

Falls Letzteres zutrifft, ist dies keine Diplomatie. Es ist Mittäterschaft.